

Communiqué



An die Medien der Deutschschweiz

Basel/Verdabbio, 19. Oktober 2007

## «Neuer» wilder Wald im Misox

Das grösste Schweizer Waldreservat ausserhalb des Schweizerischen Nationalparks ist am 19. Oktober 2007 in Verdabbio GR besiegelt worden.

Pro Natura, der Kanton Graubünden sowie die Gemeinden Cama, Leggia und Verdabbio im Misox besiegelten am 19. Oktober 2007 den Schutzvertrag für das neue Waldreservat Val Cama und Val Leggia. Es entsteht in schwer zugänglichem Gebiet ein bemerkenswertes Waldreservat mit 26 verschiedenen Waldtypen. Mit einer Fläche von rund 15 Quadratkilometern ist es das grösste Waldreservat der Schweiz ausserhalb des Nationalparks.

Wilder Wald, vom Menschen seit Jahrzehnten in Ruhe gelassen und den natürlichen Prozessen überlassen. Das ist die Besonderheit des neuen Waldreservats Val Cama und Val Leggia zwischen Bellinzona und dem San-Bernardino-Pass im Misox. Pro Natura hat in Zusammenarbeit mit dem Kanton Graubünden und den Waldbesitzern, den Gemeinden Cama, Leggia und Verdabbio, und mit Hilfe der Hauser-Stiftung die natürliche Weiterentwicklung des Waldes ermöglicht. «Besonders in Zeiten, in denen wieder mehr Druck auf die wirtschaftliche Nutzung unserer Wälder entsteht, ist dies ein wichtiges Zeichen für den Wert von natürlichen Wäldern. Und ein besonderer Schritt in Richtung eines nationalen Netzes von Waldreservaten», freut sich Pro Natura Präsidentin Silva Semadeni.

### Freier Lauf der Natur gewährleistet

Für die nächsten 50 Jahre darf am Osthang des südlichen Misox auf rund zwölf Quadratkilometern kein Holz mehr geschlagen werden, keine Beweidung mehr erfolgen und kein Totholz mehr entfernt werden («Naturwaldreservat»). Die Natur hat freien Lauf. Ausdrücklich erlaubt ist die wissenschaftliche Forschung. Weiterhin dürfen im Gebiet innerhalb der gesetzlichen Vorgaben Beeren und Pilze gesammelt sowie Wild gejagt werden. Auf den restlichen rund vier Quadratkilometern bleibt zusätzlich eine Beweidung durch Kühe, Rinder, Schafe oder Ziegen weiterhin erlaubt («Sonderwaldreservat»).

### 26 verschiedene Waldtypen

Der Schneesimsen-Buchen-, Wollreitgras-Tannen-Fichten- oder der Alpenrosen-Lärchen-Tannenwald, aber auch der Rapunzel-Kastanienwald sind nur einige der 26 unterschiedlichen Waldtypen im neuen



Waldreservat Val Cama und Val Leggia. Das Nebeneinander von Kulturlandschaftlicher und natürlicher Vielfalt hat das eindruckliche Mosaik von Waldgesellschaften geschaffen. Das neue Waldreservat ist einzig über Wanderwege erreichbar und reich an abgestorbenem Holz, so genanntem Totholz. Dieses bietet zahlreichen Insektenarten Nahrung und Lebensraum. Auch Spechte oder Eulen nutzen Totholz, um sich einzunisten und zu vermehren.

### **Biodiversität im Wald**

Waldreservate sind eine von mehreren Massnahmen zur Förderung der Biodiversität im Wald. Um mit diesem Mittel eine optimale Wirkung zu erzielen, hat der Kanton Graubünden ein Reservatskonzept erarbeitet. Es sorgt für eine repräsentative Vertretung der häufigsten Waldtypen. Ausserdem gewährleistet es, dass die Reservate im Kanton Graubünden nicht gegen die Ziele einer vermehrten Holznutzung stehen, sondern einen sinnvollen Ausgleich dazu bieten. Val Cama und Val Leggia sind ein Teil dieses Konzeptes.

(3088 Zeichen)

### **Weitere Auskünfte:**

Roland Schuler, Pro Natura, Medienverantwortlicher, Tel. 079 826 69 47, [roland.schuler@pronatura.ch](mailto:roland.schuler@pronatura.ch)

Luca Plozza, Kanton Graubünden, Amt für Wald, Regionalforstingenieur, Region Mittelbünden / Moesano, Tel. 079 475 52 31, [luca.plozza@afw.gr.ch](mailto:luca.plozza@afw.gr.ch)

Ueli Bühler, Kanton Graubünden, Amt für Wald, Bereich Biodiversität, Tel. 081 257 38 57, 079 671 35 57, [ueli.buehler@afw.gr.ch](mailto:ueli.buehler@afw.gr.ch)

Eindrücke und ein Situationsplan des neuen Waldreservats im Misox finden Sie hier zum Downloaden: [www.pronatura.ch/content/presse/foto.html](http://www.pronatura.ch/content/presse/foto.html)

Dieses Communiqué erscheint auch in französischer und italienischer Sprache und unter [www.pronatura.ch](http://www.pronatura.ch)



Das Waldreservat Val Cama und Val Leggia umfasst rund 15 Quadratkilometer und ist Teil des Projekts «Entwicklung der Landschaft im Val Cama». Der geschützte Wald liegt zwischen 450 und ca. 2200 m.ü.M. Bis nach dem 2. Weltkrieg wurde das nunmehr geschützte Gebiet waldwirtschaftlich intensiv genutzt. Die Energieversorgung der Industrie mit Holz und Holzkohle war die Triebfeder dieser Waldnutzung. Ab den 1950er-Jahren nahm die Beanspruchung des Waldes durch die Holznutzung ab; es entwickelten sich danach im Val Cama und im Val Leggia über Jahrzehnte naturnahe Waldgesellschaften. Insgesamt 26 verschiedene Waldtypen können unterschieden werden.

#### **Finanziert durch die Hauser-Stiftung**

Das Projekt wird durch Pro Natura, die Gemeinden von Leggia, Verdabbio und Cama und durch den Kanton Graubünden getragen. Ein grosser Teil der Finanzierung, insgesamt 370 000 Franken, besteht aus der Entschädigung der drei Gemeinden für den wegfallenden Erlös aus der Holznutzung für die nächsten 50 Jahre. Diese 370 000 Franken werden von der Hauser-Stiftung zur Verfügung gestellt. Das Geld wird von den Gemeinden für Projekte im Bereich der Landschaftsentwicklung, bzw., nach Möglichkeit, für Projekte zugunsten des Natur- und Landschaftsschutzes verwendet. Weitere 99 000 Franken stammen aus dem Forstdepositum des Kantons Graubünden. Die verschiedenen Verpflichtungen und Ansprüche werden in einem Dienstbarkeitsvertrag geregelt, der von den einzelnen Bürgergemeinden als Waldeigentümer, den politischen Gemeinden als Waldnutzungsberechtigte sowie den übrigen beteiligten Körperschaften und Organisationen unterzeichnet worden ist.

Die Hauser-Stiftung wurde am 7. August 2003 vom Ehepaar Jürg und Regula Hauser-Coninx in Weggis gegründet. Sie fördert und unterstützt unter anderem die Entwicklung alternativer Landnutzungsformen unter besonderer Berücksichtigung der Faktoren «Ernährung», «Rohstoffe» und «Ökologie» sowie soziale, gemeinnützige und wohltätige Werke in der ganzen Schweiz.  
(1973 Zeichen)

